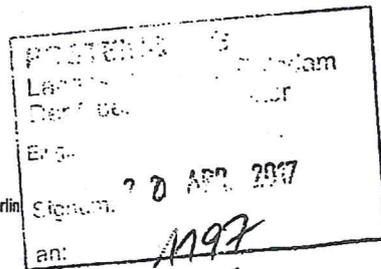




Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur • 11030 Berlin

Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Potsdam
Herrn Jann Jakobs
Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14461 Potsdam



1) OS ✓
21.8 km
kur 20.4.

Enak Ferlemann, MdB
Parlamentarischer Staatssekretär
beim Bundesminister für Verkehr
und digitale Infrastruktur

HAUSANSCHRIFT
Invalidenstraße 44
10115 Berlin

POSTANSCHRIFT
11030 Berlin

TEL +49 (0)30 18-300-2250
FAX +49 (0)30 18-300-2269

psts-f@bmvi.bund.de
www.bmvi.de

Betreff: Potsdamer Stammbahn

Bezug: Ihr Schreiben vom 07.03.2017
AktENZEICHEN: LA 14/5154.5/3-12/02794674
Datum: Berlin, 12.04.2017
Seite 1 von 2

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 07.03.2017 an Herrn Bundesminister Dobrindt MdB. Er hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Ihre Ausführungen zur Potsdamer Stammbahn begrüße ich sehr. Auch im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur wird der Umstieg von der PKW-Nutzung auf die Bahn ausdrücklich positiv gesehen. Der öffentliche Personennahverkehr ist eine Aufgabe der Daseinsvorsorge. Durch die Reaktivierung der Potsdamer Stammbahn könnte ein Teil des dichten RE- und RB-Verkehrs aus Brandenburg über Potsdam nach Berlin in den Nord-Süd-Fernbahntunnel geführt werden, der über freie Kapazitäten verfügt.

Die von Ihnen angesprochene Strecke beinhaltet bereits das Projekt „2. Gleis Potsdam-Babelsberg“ im GVFG-Bundesprogramm. Hier wird der Bau eines zweiten Gleises auf der bestehenden Strecke Potsdam – Berlin für mehr Fahrbahnstabilität und somit mehr Fahrkomfort sorgen. Die Planungen werden derzeit zwischen dem Land Brandenburg, der DB AG und dem Bund abgestimmt.

Aufgrund der gesetzlichen Vorgaben liegt die Zuständigkeit für den Schienenpersonennahverkehr jedoch seit der Regionalisierung am 01.01.1996 bei den Ländern, hier also bei Brandenburg und Berlin. Dies betrifft Planung, Organisation und Finanzierung. Aufgabenträger des SPNV sind daher die entsprechenden Behörden der Länder Brandenburg und Berlin.





Seite 2 von 2

Daher ist es bei der Stammbahn Potsdam Aufgabe der Länder Brandenburg und Berlin, ein abgestimmtes Konzept zur Realisierung zu erstellen, damit eine GVFG-Förderung durch den Bund grundsätzlich möglich wird.

Der Bund ist gerne bereit, das Projekt konstruktiv zu begleiten. Im Übrigen weise ich darauf hin, dass der Bund beim Bau des Nord-Süd-Fernbahntunnels bereits in Vorleistung getreten ist. Für eine spätere mögliche Reaktivierung der Potsdamer Stammbahn wurden im Tunnel Stützen angelegt, die eine weitgehend höhenfreie Ein- und Ausfädelung ermöglichen würde, um später einmal direkt auch Züge der Stammbahn in den Tunnel leiten zu können.

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben, und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Enak Ferlemann



Sehr geehrter Herr Minister Dobrindt,

seit einigen Monaten hat die Diskussion über die Potsdamer Stammbahn wieder an Fahrt aufgenommen. Kommunen, Mandatsträger, Parteien, Fahrgast- und Umweltverbände und auch die Deutsche Bahn AG haben sich verschiedentlich für die Stammbahn positioniert.

In der öffentlichen Diskussion wird gelegentlich der Eindruck erweckt, die Stammbahn habe eine rein örtliche, auf den Raum zwischen der Landeshauptstadt Potsdam, dem Berliner Südwesten und Berlin Hbf. beschränkte Funktion. Diese kleinräumige Betrachtung lässt den hohen netzweiten Nutzen dieses Streckenteils völlig außer Acht.

Richtig ist, dass die wachsende Stadt Berlin und das wachsende berlinnahe Brandenburg stetig steigenden Verkehre von Pendlern und Schülern und Studenten, aber auch Freizeit- und touristische Verkehre zu verzeichnen haben. Die Relation Magdeburg Hbf. – Brandenburg/Havel – Werder (Havel) – Potsdam Hbf. nach Berlin Hbf. ist aufgrund der begrenzten Kapazität der Berliner Stadtbahntrasse objektiv eingeschränkt; mehr als die drei Zugpaare in der Hauptverkehrszeit werden kaum leistbar sein.

Grund für den Engpass ist die Tatsache, dass der ursprünglich avisierte Ausbau des Bahnknotens Berlin bis heute nicht abgeschlossen wurde. So steht einer stark nachgefragten Ost-West-Magistrale mit beschränkter Kapazität ein Tunnel mit freien Kapazitäten gegenüber. Der Wiederaufbau der Potsdamer Stammbahn würde es erlauben, einen Teil des dichten RE- und RB-Verkehrs von Brandenburg an der Havel über Potsdam nach Berlin – durch die bereits finanzierte und errichtete Einfädelung – in den Nord-Süd-Fernbahntunnel zu führen. Damit werden zwei Fahrtrassen auf der Stadtbahn pro Stunde frei. Im Ergebnis wird die Wiedereinrichtung der Stammbahn Vorteile für ganz andere Regionen Brandenburgs und den Fernverkehr haben, indem z.B. die Anbindung von Nauen, Falkensee, Frankfurt (Oder) und Cottbus verbessert werden kann oder zusätzliche Züge im Fernverkehr mit attraktiven Trassen zum Berliner Hauptbahnhof wieder fahrbar werden.

Angesichts der Bedeutung der Stammbahn für die Leistungsfähigkeit des Knotens Berlin bitte ich, gegenüber der Deutschen Bahn AG auf die Realisierung des Bahnknoten Berlins zu drängen.

Mit freundlichen Grüßen

Jann Jakobs
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Potsdam

Dr. Dietlind Tiemann
Oberbürgermeisterin
Brandenburg an der Havel

Manuela Saß
Bürgermeisterin
Werder (Havel)

26.01.2017